







1. Zusammenfassung und Trends

Akteur	Kurzübersicht	Trend
Koalition (CDU, CSU, SPD)	Keine signifikante Änderung: Während der Sommerpause hat sich die grundlegende Haltung der Regierungsfractionen nicht geändert. Während die Union gespalten ist, bleibt die SPD weiter offen für weitere Regulierungen.	
Opposition (B90/Die Grünen, Die Linke)	Die Opposition ist weiter uneins. Die Linke bleibt der einzige Ansprechpartner, bei dem Gemeinsamkeiten bestehen. Die von und geplante und initiierte Kleine Anfrage über MdB Tempel kann hier einen wichtigen Impuls setzen.	
Bundesrat, Bundesländer	Status Quo: Die Bundesländer haben Ihre Position bedingt durch die Sommerpause und laufende Wahlkämpfe im Beobachtungszeitraum nicht signifikant geändert. Es ist anzunehmen, dass die Länder nach den Entlassungen im BAT-Werk Bayreuth etwas sensibler bzgl. Tabak reagieren.	
Verwaltung	Das BMEL bleibt seinem Regulierungskurs treu. Das BMF ist noch nicht öffentlich positioniert. Weltweit gibt es weitere Regulierungsimpulse. Während die Ansätze in Irland und Neuseeland erste positive Signale mit sich bringen, können sich Kritiker durch die strikte Regulierung in den USA bestätigt fühlen. Experten warnen vor negativen Folgeeffekten – ein möglicher künftiger Orientierungspunkt.	
Fachcommunity	Stabil mit negativer Tendenz: Erneut gibt es Anzeichen, dass sich Heated Tobacco zu einer ernstzunehmenden Konkurrenz entwickelt. Zudem erzeugen weitere Studien ein eher negatives Grundrauschen, welches durch Positivmeldungen nur bedingt abgefedert wird.	
Legende Tendenzen in Relation zu den Zielen des BfTG.	Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral  Negativ  Sehr negativ (Krise) 	

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Datum: August/Juli

Meldung: Das BMEL hat nun die damals eingeholten Stellungnahmen zu TabakerzG, ÄndG TabakerzG, TabakerzV und ÄndV TabakerzV veröffentlicht. Watchdogs monieren die lange Verzögerung. Unter den Stellungnahmen befindet sich die des BfTG, DKFZ und anderer NGOs sowie der Verbände.

Personalie 1: Der ehemalige Landwirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt Hermann Onko Aeikens (CDU) soll neuer beamteter Staatssekretär im BMEL werden. Vor der Aufnahme der Dienstgeschäfte steht die Billigung durch das Kabinett an. Danach erfolgt die Ernennung.

Relevanz: Beamtete Staatssekretäre sind vor allem die Vertreter des Bundesministers in administrativen Belangen. Letztlich bestimmt jedoch der Minister welche Funktionen die beamteten und Parlamentarischen Staatssekretäre für ihn einnehmen ([§14, §14a GOBReg](#)). Staatssekretär Aeikens wird intern ein sehr guter persönlicher Draht zum Minister nachgesagt.

Personalie 2: Colette Hercher ist neue Leiterin der Abteilung III für „Zoll, Umsatzsteuer, Verbraucher- und Verkehrssteuern“ im Bundesministerium der Finanzen. Hercher war zuletzt Direktionspräsidentin bei der Generalzolldirektion. Sie stammt aus der Bundesfinanzverwaltung.

Relevanz: Zu ihrem Arbeitsbereich gehört auch die Tabaksteuer (Referat III B 4). Von daher ist sie ein relevanter Player in der deutschen Ministerialadministration. Da die Tabaksteuer etc. überarbeitet werden soll, werden Hercher und ihre Referenten sich hiermit auseinandersetzen und an Entscheidungsvorlagen für die Ressortführung mitarbeiten. Es ist anzunehmen, dass die Tabakwirtschaft hier den Kontakt suchen wird.

Einordnung/Empfehlung: Ein Glückwunschs Schreiben an Colette Hercher, bei dem wir ihr ein gemeinsames Treffen vorschlagen, ist empfehlenswert und wurde bereits verschickt. Als Abteilungsleiterin wird sie auch in Zügen über die Tabaksteuer und deren Veränderungen auf EU- und nationaler Ebene informiert sein – sie kann den Prozess im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitprägen.

Quelle: politik-kommunikation.de , noz.de , bmel.de (Sammlung der Stellungnahmen), Hintergrundgespräche

Datum: 12.08.2016, 02.08.2016

Meldung: Das BMEL bittet uns und die Verbände bzw. Unternehmen der Tabak- und E-Zigarettenbranche sowie der Gesundheits- und Verbraucherorganisationen wie Institute (z.B. DKFZ, DHS, IfT Kiel, vzbv) zur Stellungnahme zum Entwurf einer Verordnung zur Änderung der ÄndV TabakerzV (auch [1. ÄndV zur TabakerzV](#), siehe oben). Abgabedatum ist der 26.08.2016. Die besagte Verordnung setzt zwei EU-Vorgaben um:

- Durchführungsbeschluss (EU) 2016/586 der Kommission vom 14.04.2016 zu den technischen Normen für den Nachfüllmechanismus elektronischer Zigaretten ([ABl. 101 vom 16.4.2016, S. 15](#))
- Durchführungsverordnung (EU) 2016/779 der Kommission vom 18.05.2016 zur Festlegung einheitlicher Regeln für die Verfahren, mit denen bestimmt wird, ob ein Tabakerzeugnis ein charakteristisches Aroma hat ([ABl. L 131 vom 20.05.2016, S. 48](#)).

Die 1. ÄndV zur TabakerzV ist nur bis Ende Dezember 2016 gültig. Danach würde die TabakerzV in der Version vor der ersten Änderung wieder gelten. Um die EU-Vorgaben weiter umzusetzen soll die Regelung zeitlich entfristet werden. Dazu benötigt das BMEL eine Einschätzung der Branche über die für die Wirtschaft anfallenden Kosten. Das ist ein **standardmäßiger Vorgang**. Die angefragte Kostenfolgeabschätzung – und damit auch die Abfrage der Daten – gehört zum Gesetzgebungsprozess.

Forum Rauchfrei kritisiert das BMWi, keine der Treffen mit der Tabakwirtschaft zu protokollieren und öffentlich anzugeben. Der Watchdog bezieht sich auf ein Schreiben des Bundeswirtschaftsministeriums auf Anfragen der NGO: „Das Informationsfreiheitsgesetz wird hier ad absurdum geführt, weil Informationen bewusst erst gar nicht festgehalten werden.“

Einordnung/Empfehlung: In diesem Falle ist die Abfrage von Positionen von relativ geringer Wirkkraft, da die grundlegende Regulierung bereits erfolgte. Sie bietet jedoch vor allem Tabakkritikern einen Anlass, Forderungen zu formulieren. Der VD-EH hat sich bereits bei uns zwecks Koordinierung der Statements gemeldet. Der Verband hat bislang an den geplanten Änderungen nichts zu beanstanden.

Das BMWi steht wegen der Tengemann-Affäre unter Druck. Künftig kann dies bedeuten, dass die Verwaltung sich enger an die Transparenzvorgaben hält und somit Informationen potenziell Dritten zur Verfügung stehen. Andererseits können sich Gespräche auch weiter in inoffizielle Kontexte verlagern, was ein Nachvollziehen von Handlungssträngen erschwert. Wir empfehlen, daher die Netzwerke in Verwaltung und Politik dahingehend zu verdichten.

Quelle: forum-rauchfrei.de, Schreiben des BMEL vom 12.08.2016

2.1. Bundestag

Aufgrund der Sommerpause bis zum 05.09.2016 im Beobachtungszeitraum keine besonderen Vorkommnisse.

2.2. Bundesrat und Bundesländer

Aufgrund der Sommerpause bis zum 05.09.2016 im Beobachtungszeitraum keine besonderen Vorkommnisse.

2.3. Europa, EU und EU-Staaten

Datum: 10.08.2016

Meldung/Einordnung/Empfehlung: In Irland erwägt das Finanzministerium eine Abgabe von 50 Cent pro 10ml. Eine solche Abgabe wurde zuvor in der Administration auch skeptisch gesehen. In einem [Paper](#) der Tax Strategy Group des Finanzministeriums zum Thema Steuerreform aus dem Juli heißt es:

- Die Administration macht ihre Position von den Erkenntnissen über die Auswirkungen der E-Zigarette auf die Gesundheit abhängig (Punkte 27 und 28).
- Gleichzeitig wird darauf hingewiesen a) dass die Wissenschaft gespalten ist; b) PHE eine Risikoreduzierung von 95% konstatiert.
- Eine Erhebung möglicher Regulierungsauswirkungen ist anscheinend noch in Arbeit.

„27. However, **the Department of Health have reserved their position thus far on the health implications of e-cigarette use.** In June 2014, the Government approved the drafting of a General Scheme of a Bill to provide for the introduction of a licensing system and other measures in relation to the sale of tobacco products and non-medicinal nicotine delivery systems, including e-cigarettes. [...]. A public consultation process to obtain views on those measures was conducted early in 2015. **The drafting of the Regulatory Impact Assessment is currently underway.**“

„28. **Stakeholder opinions differ** as to whether e-cigarettes are an effective cessation device, a substitution for tobacco, or even a ‘gate-way’ to tobacco products, particularly for young people. **A review commissioned by Public Health England, an agency of the UK Department of Health, indicated that e-cigarettes may be 95% less harmful than cigarettes,** and stated that they may be a smoking cessation tool.“

Hinweis: Eine solche Vorgehensweise kann ein gewisses Gegengewicht zur Überregulierung bilden. Voraussetzung ist hier eine ergebnisoffene Diskussion. Die ist in Deutschland / Europa nur bedingt der Fall. Stakeholder befinden sich im Spannungsfeld zwischen Emotionalisierung und Versachlichung. Zudem bietet sich die (E-) Zigarettenregulierung

lierung als Beleg zur Handlungsfähigkeit der Politik in schwierigen Zeiten (Terrordebatte, Flüchtlinge, Türkei, Brexit) an. Der Einsatz für das Dampfen hat nur ein geringes Profilierungspotenzial.

- Die Gesundheitsbehörden der EU-Staaten haben den Iren zufolge weiten Einfluss auf die Steuergesetzgebung (Punkt 29).

„29. Broadly speaking, **most Member States are awaiting the guidance of their health authorities before committing to a position on the taxation of e-cigarettes.** The possibility of imposing such a tax on e-cigarettes or e-liquid in Ireland is considered below under potential revenue raising measures.“

Hinweis: Dies zeigt, dass die Staaten die Entwicklungen in den anderen EU-Ländern beobachten. Das bringt i.d.R. auch eine gewisse Orientierung aneinander mit sich. Das bestätigt unseren Ansatz, deutsche Stakeholder auf Best Practice-Beispiele hinzuweisen.

- Auch Heated Tobacco wird behandelt (Punkt 30). Der Report gibt Einblick in die Sichtweise der EU-Staaten.

„They [Anm. Heated Tobacco-Produkte] have appeared on the market in a number of Member States and have been considered for tax purposes as either ‘cigarettes’ or as ‘other smoking tobacco’ and have accordingly attracted different tax treatment. As they have yet to appear on the Irish market a determination has yet to be made about the product definition for tax purposes of such tobacco products. **A decision will have to be made by Member States as to whether such products are encompassed by the Tobacco Products Directive, or whether a new product definition should be provided for such products. There is a risk, if a new definition is included, that the minimum rate of duty imposed on such products may be substantially lower than that imposed on cigarettes.**“

Hinweis: Hier sind Anzeichen, dass sich Heated Tobacco zu einer ernstzunehmenden Tabakalternative entwickelt. Insbesondere wenn die Tabakindustrie für diese Technik Sonderregelungen erreicht, z.B. bzgl. Einbeziehung in EUTPD2, Steuern oder Produktregulierung. Hierauf müssen wir achten. Der Vorteil der Tabakbranche ist, dass sie mittlerweile alle Produktgruppen anbietet und damit auch zum Zweck der Ausschaltung von Wettbewerbern gegen die E-Zigarette arbeiten kann.

Zudem arbeitet das irische Gesundheitsministerium an einem Gesetz, das den Verkauf von Tabak und konventionellen E-Zigaretten an eine Lizenz bindet. Die Idee ist aber nicht neu.

Quelle: thejournal.ie , irishtimes.com , irishtimes.com

Datum: 15.08.2016, 08.08.2016

Meldung: Am [08. August](#) wurde die E-Zigarettenregulierung in den USA ausgeweitet. Die E-Zigarette fällt nun unter den Regulierungsbereich „Tabakprodukte“ der FDA. Neben Abgabeverboten an unter 18jährige, Berichtspflichten zu Inhaltsstoffen, Warnhinweisen auf Packungen und Werbung müssen Produkte **rückwirkend** zum 15.02.2007 von der FDA genehmigt werden. Letzter Punkt betrifft ca. 99% des Marktes, so Fachverbände.

Experten des britischen Center for Substance Use Research (CSUR) warnen vor negativen Auswirkungen von solch strikten Regelungen. Dampfer könnten sich z.B. zurück zur Tabakzigarette orientieren, auf den Schwarzmarkt ausweichen, Liquids (nicht reguliert) selbst mischen oder große Vorräte anlegen.

Einordnung/Empfehlung: Risiko: Das Vorgehen in den USA bestärkt E-Zigarettengegner in Europa. Die USA bieten zudem der Verwaltung eine Orientierung für mögliche Neuregulierungen. Chance: Wenn die Konsumenten aufgrund der strikten Regeln in den USA wieder mehr zur Tabakzigarette greifen, ist dies ein Argument für eine Regulierung mit Augenmaß in Deutschland / Europa. Idee: Vorschlag ggü. Bundesregierung und EU-Kommission (Runder Tisch im September, siehe Report 26), die Auswirkungen von strikten Regulierungen zu evaluieren und erst danach weitere Regulierungsschritte ins Auge zu fassen. Die britische Untersuchung untermauert diesen Ansatz.

Quelle: tabak-zeitung.de , prnewswire.com

Datum: 15.08.2016, 05.08.2016

Meldung: Wales neuer Chief Medical Officer Dr. Frank Atherton, der die Regierung in gesundheitspolitischen Belangen berät, spricht sich für ein Konsumverbot von E-Zigaretten im öffentlichen Raum aus. Wales First Minister [Anm.: entspricht in etwa einem deutschen Ministerpräsidenten] verlautbarte, dass Konsumverbote kein Bestandteil der Laufenden Regulierung seien. Das Parlament hatte zuvor einen strikten Gesetzentwurf zurückgewiesen. Er wird derzeit überarbeitet (siehe Report 22).

Die [London South Bank University](http://LondonSouthBankUniversity) arbeitet an einer Studie zur Wirkung von Online-Werbung für E-Zigaretten und Gesundheitswarnhinweisen. Sie kann ggf. ein Baustein zur Argumentation gegen neue Regelungen werden.

Einordnung/Empfehlung: Athertons Plädoyer wird eher keine Auswirkung auf den laufenden Gesetzgebungsprozess haben. Er sorgt aber dafür, dass das Issue weiter Teil der Debatte bleibt und mittelfristig wieder an Relevanz gewinnen kann. Zudem schwächen derlei Aussagen quasi öffentlicher Stellen die positive Einschätzung von Public Health England u.a.

Quelle: itv.com

Datum: 03.08.2016, 02.08.2016

Meldung: Neuseelands Regierung überdenkt seine E-Zigarettenpolitik. Bis zum 12. September wird eine [öffentliche Konsultation](#) abgehalten. Die Regierung erwägt die Legalisierung des Verkaufs von E-Zigaretten und Liquids unter strengen Auflagen (z.B. Mindestabgabebalter, Werbe- und Konsumverbote, Kindersicherung bei Nachfüllbehältern). Die Konsultation umfasst auch Fragen der Besteuerung, Verkaufsorte und Präsentation der Ware. Die Administration sieht in der E-Zigarette eine gangbare Option zur Erreichung des Ziels eines tabakfreien Neuseelands ab 2025. Neuseeländer dürfen aktuell E-Zigaretten und Liquids nur für den persönlichen Gebrauch importieren; die Abgabe nikotinhaltiger Ware ist verboten. Einige Anti-Tabakgruppen begrüßen den Vorstoß.

Einordnung/Empfehlung: Der stellvertretende Gesundheitsminister Lotuliga ist sich noch nicht sicher, ob die E-Zigaretten nach der Definition „Tabakfreies Neuseeland 2015“ unter „Rauchen“ fallen. Somit könnte der Vorstoß auch noch scheitern.

Positive Botschaft: E-Zigarette als ergänzende Maßnahme gegen Tabak. Denn Neuseeland ist als tabakkritischer Staat bekannt. Umso mehr fällt der Kurswechsel ins Gewicht. Die Hinwendung zu einem pragmatischen Umgang mit der E-Zigarette kann in Teilen als Vorlage für Europa dienen. Ein Gros der von Neuseeland ins Auge gefassten Regelungen bestehen hierzulande schon. Wichtig ggü. deutschen Politikern wäre zu erwähnen, dass Neuseeland

aktiv einen gangbaren Rahmen gestaltet, um mit der E-Zigarette und flankierenden Gesetzen den Tabakkonsum zu reduzieren. Im Gegensatz zu manchen EU-Staaten, die die E-Zigarette immer enger regulieren. Umgesetzt würde Neuseelands Schritt auch die Gateway-These schwächen: Wäre die E-Zigarette tatsächlich ein Tabakeinstieg, so würde dies das tabakkritische Land nicht hinnehmen.

Vergleich: im tabakkritische Australien, wo sich [NGOs](#) nachhaltig auch gegen E-Zigaretten einsetzen, gleichen die Bundestaaten (hier Region Canberra) ihre E-Zigaretten-Regulierung an. Die Neuregelung für die Region enthält auch ein Lizenzsystem für E-Zigarettenhändler.

Einfluss Tabak: Der Fall zeigt eine Schwachstelle auf. Tabakkonzerne wie Imperial, PMI oder BAT bringen ihre E-Zigarettenparten in Stellung, um von einer möglichen Legalisierung zu profitieren. Dies ruft Kritiker auf dem Plan. In Abhängigkeit zum öffentlichen Feedback zu diesem Sachverhalt kann die Regierung auch auf die Legalisierung verzichten.

Einordnung/Empfehlung: Wir empfehlen, den neuseeländischen Vorstoß ggü. Politik und Verwaltung zu kommunizieren (z.B. via Blog, bei Gesprächen oder Info-Paper). Botschaft: Eine gangbare Regulierung ist für beide Seiten machbar – Überregulierung (wie es sich in Australien und EU-Staaten abzeichnet) schadet. Die Konsultation endet kurz nach dem Runden Tisch in Brüssel (7. September). Wir regen an, bei Möglichkeit hier erste Informationen einfließen zu lassen – und im Verband eventuell bestehende Kontakte nach Südostasien zu nutzen.

Quelle: nzherald.co.nz , radiolive.co.nz

2.4. Fachcommunity

Datum: 12.08.2016

Meldung: US-Forscher haben sich mit den Beweggründen auseinandergesetzt, warum Menschen die Regulierung von E-Zigaretten fordern bzw. ablehnen. Die Mehrheit der Befragten sprach sich allgemein für eine engere Regulierung der E-Zigarette aus. Jugendschutz, Produktsicherheit sowie der Schutz vor Passivdampf seien besondere [Motivatoren](#) für Regulierungsbefürworter. Die Annahme, dass Regulierung den Tabakfirmen bei der Übernahme des E-Zigarettenmarkts hilft, sei deutlich weniger verbreitet. Die Motive sind in UK und Australien schwächer ausgeprägt.

Einordnung/Empfehlung: Die Studie gibt eine erste Orientierung über die allgemeine Befindlichkeit westlicher Gesellschaften zur E-Zigarette. Die Beweggründe/Zahlen sind nicht unbedingt auf Deutschland und Europa übertragbar. Sie können jedoch helfen, mögliche Trends hierzulande zu antizipieren.

Quelle: journals.plos.org

Datum: 08.08.2016

Meldung: Forscher der Universität Yale untersuchten die Beweggründe von Heranwachsenden zum E-Zigarettenkonsum. Zu den maßgebenden Faktoren zählen u.a.:

- für 57,1% spielt die **Neugier** eine bedeutende Rolle,
- 41,8% nennen die **verschiedenen Geschmacksrichtungen** als Konsumgrund,
- ein Drittel dampft, weil es **Freunde** tun,

- ein Viertel (25,6%) dampft wegen des **geringeren Risikos** im Vergleich zu Tabak,
- **Konsummöglichkeiten**, wo Tabakrauchen untersagt ist (20,9%),
- die zum Vergleich mit Tabak **geringeren Kosten** (10%).

„The younger the kids were when they started, the more likely they were to keep using them,“ so die Co-Autorin Krysten W. Bold. Die Autoren befürworten daher Preiserhöhungen und Konsumverbote, zur Reduzierung des Dampfens bei Heranwachsenden.

Einordnung/Empfehlung: Die Studie bietet Befürwortern strikter Regulierungen weitere Argumente und bestätigt den Jugendschutzansatz. Da die Autoren auch Studien zum Gateway Effekt und die Befürchtungen nach der „Renormalisierung“ des Rauchens durch die E-Zigarette zu Sprache bringen, entsteht eine Nähe zu bereits bekannten Argumentationsmustern der Politik. Insbesondere die Beweggründe „Geschmacksvielfalt“, Konsum an jedem Ort aber auch der Kostenfaktor bieten dem Gesetzgeber Anlässe zur Ausweitung der Regulierungen (Inhaltsstoffe) oder Anpassung (Steuern, Dampfverbote analog zu Tabak). Beispiel Kosten: Auch wenn Faktoren keine hohen Werte haben; sie eignen sich als Aufhänger für die Medien und werden so in ihrer Bedeutung erhöht – und damit politisch relevanter.

Neben der laufenden Regulierung zur EUTPD2 bietet sich für Neuregelungen die Überarbeitung der Arbeitsstättenverordnung an, die laut Quellen der Fachverwaltung bis Jahresende erfolgt oder erst nach der Bundestagswahl wieder thematisiert wird.

Quelle: pediatrics.aappublications.org , cbc.ca , Hintergrundgespräch

Datum: 08.08.2016, 04.08.2016

Meldung: Einer Studie der US-Gesundheitsbehörde CDC zufolge verringert die E-Zigarette die Wahrscheinlichkeit einer völligen Tabakabstinenz. Die Forscher beobachteten insbesondere das Verhalten von Dual-Konsumenten (E- und Tabakzigarette). Zwar werde der Tabakkonsum gesenkt, die Bereitschaft sowie die Umsetzung des Tabakstopps nehmen aber ab. Zudem sei die Wahrscheinlichkeit einer Abstinenz bei Dampfern geringer als bei Tabakrauchern. Die Autoren schlussfolgern: „Our research supports FDA’s recent announcement to extend its authority to regulate e-cigarettes as tobacco products.“ Die [American Lung Association](http://AmericanLung.org) fordert in diesem Kontext die E-Zigarette wie Tabak zu besteuern.

Einordnung/Empfehlung: Die Untersuchung unterminiert das Argument der E-Zigarette als Hilfe beim Tabakstopp. Da Tabak als Träger aber mittlerweile auch der Wirkstoff Nikotin selbst von einigen Kritikern angemahnt wird, bestätigen derlei Studien die Gleichsetzung von Tabak und E-Zigarette. Gegner erhalten damit eine weitere Argumentationslinie.

Quelle: cdc.gov (Studie), medpagetoday.com

Datum: 02.08.2016

Meldung: Der Cancer Council of Australia kommt in einer eigenen Untersuchung zu dem Schluss, dass E-Zigarettenwerbung Ex-Raucher wieder zum Tabakkonsum führt. Co-Autorin Prof. Sarah Durkin: „What is concerning is the e-cigarette ads also remind former smokers of smoking tobacco cigarettes, increase their desire to smoke tobacco cigarettes and reduce their confidence to abstain.“ Laut den Autoren nutzt die E-Zigarette Tabak-Werbetaktiken.

Einordnung/Empfehlung: Die Autoren setzen die E-Zigarette mit Tabak gleich. Sie eröffnen Kritikern eine weitere Argumentationsschiene neben dem Gateway-Effekt: Neueinstieg von Ex-Rauchern durch die E-Zigarette. Auch wenn sich die Untersuchung auf Werbung bezieht, wird die E-Zigarette von vielen Entscheidern als Ganzes wahrgenommen. Daher können solche Studien das Image des Produktes selbst – und nicht nur dessen Bewerbung – trüben.

Quelle: news.xinhuanet.com

Datum: 29.07.2016

Meldung: Prof. Heino Stöver, Direktor des Instituts für Suchtforschung der Frankfurt University of Applied Sciences, plädiert in einem Namensartikel für eine striktere Verhältnisprävention bei der Tabakeindämmung: Werbeverbot, Zugangsbeschränkungen, Preiserhöhungen, Jugendschutz. Er moniert die im Vergleich zu anderen EU-Staaten „inkonsequente Haltung“.

Stöver ist mit seiner Haltung nicht allein: Das Journalistenbüro Correctiv publizierte jüngst einen kritischen [Artikel](#) über die Investitionen von Pensionfonds der Länder in Tabak.

Einordnung/Empfehlung: Nach aktuellem Stand will Stöver seinen Sammelband über die E-Zigarette im September finalisieren bzw. herausbringen. Wir sind mit ihm bzgl. Hintergrundinformationen im Gespräch. Stövers Plädoyer für eine effektivere Tabakprävention kann seine Glaubwürdigkeit als Befürworter der E-Zigarette als risikoärmere Tabakalternative stärken. Insbesondere wenn er weiterhin als eigenständiger Experte auftritt. Mit seinem Engagement gegen Tabak wird er zudem für den VD-EH als Kooperationspartner etwas weniger attraktiv, da der Verband auch offen für Tabakunternehmen ist. Seine Positionierung macht ihn auf dem ersten Blick weniger angreifbar für Tabakgegner. Jedoch hat das DKFZ in der Vergangenheit Forscher diskreditiert, die sich für die E-Zigarette aussprechen (siehe Report 13).

Wir empfehlen, Stövers Botschaften für die E-Zigarette indirekt zu fördern: z.B. Weitergabe seines Sammelbandes an Abgeordnete, Einladung auf bzw. Empfehlung für Veranstaltungen im politischen Berlin, Vermittlung von Gesprächen mit Abgeordneten. PMI nutzte diese Strategie in der Vergangenheit und schuf sich damit zusätzliche Kommunikationskanäle.

Quelle: weser-kurier.de

Datum: 14.07.2016

Meldung: PhD. David Levy (Georgetown University, siehe Report 25) und Kollegen haben die Auswirkung der E-Zigarette auf die öffentliche Gesundheit analysiert. Bezogen auf den Geburtsjahrgang 1997 rechnen die Wissenschaftler mit einem Rückgang der tabakindizierten Sterbefälle um 21% und um 20% bei den daraus resultierenden verlorenen Lebensjahren.

Einordnung/Empfehlung: Die Szenarioanalyse bedient die Debatte um den volkswirtschaftlichen Nutzen der Tabakprävention. Sie kann als Beleg für eine effektive Tabakprävention mit Hilfe der E-Zigarette insbesondere bei jüngeren Jahrgängen dienen. Zudem lassen sich ggü. der Politik erste Angaben über mögliche weitere positive Nebeneffekte machen.

Quelle: ntr.oxfordjournals.org

2.5. Nikotin-Gegner und NGOs

Datum: 28.07.2016, 27.07.2016

Meldung: Die neue Kampagne „[Rauchfrei unterwegs](#)“ informiert darüber, dass Rauchen im Auto Kinder besonders stark schädigt. Initiatoren sind u.a. die Drogenbeauftragten der Bundesregierung Marlene Mortler (CSU), die BZgA, die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) und der GKV-Spitzenverband. Das DKFZ unterstützt die Kampagne.

Einordnung/Empfehlung: Die Kampagne bringt das Issue Nichtraucherschutz zurück auf die Agenda. Andere EU-Staaten haben bereits entsprechende Verbote ausgesprochen. Die Nichtraucherschutzdebatte beinhaltet das latente Risiko der Ausweitung auf die E-Zigarette – was z.B. in den USA bereits partiell umgesetzt ist.

Quelle: aerzteblatt.de

2.6. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

Datum: 12.08.2016 06.08.2016

Meldung: PMI hat in Frankfurt am Main und Wiesbaden zwei weitere iQOS-Geschäfte eröffnet und die offizielle Bewerbung gestartet. Damit baut PMI sein Engagement neben den Shops in München und Berlin sowie 30 zusätzlichen Fachhändlerpartnern weiter aus (siehe z.B. Report 26, 24 und 18). Auch Shop-in-Shop-Lösungen sind angedacht. Kunden, die sich in einem PMI-Laden registriert haben, können auch online bestellen. Laut PMI beinhaltet der Dampf 90% weniger krebserregende Stoffe als Tabakrauch. Aufgrund der Werbebeschränkungen geht PMI im Marketing neue Wege und probiert eine Mischung aus Außenwerbung, One-to-one-Marketing und Dialogmarketing.

In Japan kann PMI mit iQOS sogar dem Marktführer JTI bedrängen. Bis Jahresende will PMI iQOS in 20 Staaten vertreiben. Derweil haben Forscher am University College London und Finnish Institute of Occupational Health herausgefunden, dass jede zusätzlichen 500m Distanz zu einem Tabakladen, die Wahrscheinlichkeit zum Tabakstopp um 20%-60% erhöht.

Einordnung/Empfehlung: Auch BAT und JTI bieten Heated Tobacco-Produkte an, deren Risikominderung eine zu beachtende Wettbewerbsgröße ist. PMI hat positive Erfahrungen in Japan gemacht, wo man feststellen konnte, dass Kunden auch von PMI-Zigaretten zu iQOS wechselten. Der Preis ist vergleichbar mit der Tabakzigarette: Das Gerät kostet etwa 65€, 20 Sticks 6€. Sollte tatsächlich Heated Tobacco künftig anders besteuert werden, hätten die Tabakkonzerne eine gangbare Alternative für preisbewusste Raucher. PMI soll sich auf nationaler und EU-Ebene für eine gesonderte Besteuerung (entsprechend z.B. der für Pfeifentabak) einsetzen. Das wird sehr kritisch vom VDR beobachtet. Sie sehen, dass momentan der Verkauf von Pfeifentabak „durch die Decke geht“ und befürchten, dass sollte Heated analog besteuert werden, das BMI auf die Idee kommt, die entsprechenden Steuern zu erhöhen.

Zudem haben die Tabakunternehmen den Vorteil auch E-Zigaretten anzubieten. Sie decken damit die gesamte Produktbandbreite (auch innerhalb ihrer bekannten Markenfamilien!) und können anders als die klein-mittelständische E-Zigarettenbranche Regulierungen und Umorientierung von Kunden zu anderen Produkten besser abfedern.

Mit dem Online-Verkauf vergrößert PMI seine Wettbewerbsfähigkeit ggü. der E-Zigarette.

Aufgrund der Investition von 3 Mrd. US\$ wird sich PMI entsprechend engagieren. Wir empfehlen die weitere Beobachtung zu diesem Sachverhalt sowie die Ausarbeitung einer Position/Wording zu Heated Tobacco für Lobbying und Absatzgeschäft. Auch sollte der Kontakt zum VDR sowie HDE vor diesem Hintergrund intensiviert werden. Gateway Effekt: eine vergleichbare Kritik bleibt bislang aus, obgleich die Gateway Effekt-These hier naheliegt. Auch wird das Thema Nikotin hier bislang nur am Rande diskutiert. Ein Vorteil, der bei Gesprächen mit Stakeholdern bei Bedarf angebracht werden kann. Das BFTG kann dabei sein Alleinstellungsmerkmal nutzen, da es keine Tabak-Mitglieder hat.

Herausforderungen: Die anglo-finnische Studie kann im worst case als Vorlage dienen. Beispiel Spielsuchtbekämpfung: In [Berlin](#) besteht seit kurzem eine Mindestabstandspflicht zwischen Spielhallen. In [Australien](#) warnen Gesundheitsexperten, dass die Tabakfirmen über ihre E-Zigaretten das Rauchen „renormalisieren“. Ein Argument, das auch in Deutschland / Europa zur Sprache kommen kann.

Nachteil beim Lobbying: Das Image von Heated Tobacco ist teilverbunden mit dem Ansehen der Tabakfirmen. Die Tabakunternehmen werden darauf reagieren. Der Vertrieb über Tochterfirmen bzw. eigenständige Marken wird wohl nur bedingt wirken, da z.B. PMI bewusst den Namen „Marlboro“ bei Heated Tobacco einsetzt. Die etablierten Netzwerke bieten jedoch einen **Vorteil beim Lobbying** zugunsten des neuen Produktes.

Quelle: [faz.net](#) , [lebensmittelzeitung.net](#) , [stern.de](#) , [wuv.de](#) , [reuters.com](#) , [etfdailynews.com](#) , [lebensmittelzeitung.net](#) (Artikel über PMI's Shop-Konzept), Hintergrundgespräch mit vdr

Datum: 05.08.2016

Meldung: Pfeifentabak weist im Quartalsvergleich 2016 ein Wachstum von 50% auf. Langfristiges Wachstum bereits vor EUTPD2: Zwischen 2006 und 2015 stieg der Konsum ebenso 50%. Wachstumstreiber ist aromatisierter Tabak wie er in Shishas benutzt wird. Das Volumen des eingeführten Wasserpfeifentabaks 2015 nahm im Vergleich zum Vorjahr um rund 30% zu. [Das BfR schätzt die Gesundheits- und Suchtgefahren von Wasserpfeife und Tabakzigarette ähnlich hoch ein.](#)

Einordnung/Empfehlung: Aromatisierter Wasserpfeifentabak steht wie die Mentholzigarette in der Kritik. Gegner sehen hier einen Weg, Jugendliche zum Rauchen zu verführen. Der Ansatz zum Verbot von Aromen bedingt sich unter anderem auf diese bei Heranwachsenden populären Tabakprodukte. Kritiker werden sich durch die steigenden Absatzzahlen in ihrem Argument bestätigt fühlen, dass Aromatisierungen den Konsum junger Menschen fördert. Derlei Wahrnehmungen und mittelfristig zu erwartende Forderungen nach weiteren Inhaltsstoffverboten werden auch Konsequenzen für die E-Zigarette haben.

Quelle: [aerztezeitung.de](#)

3. Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
25.08.2016	Sommerfest	Eco (Internetverband)	Berlin	eco.de
04.09.2016	Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern	Mecklenburg-Vorpommern	Mecklenburg-Vorpommern	mv-laiv.de
05.09.2016	Start der Sitzungszeit von Bundestag und Bundesrat	Bundestag, Bundesrat	Berlin	bundestag.de , bundesrat.de
05.-07.09.2016	Deutscher Suchtkongress	DG SUCHT, dg sps	Berlin	deuschersuchtkongress.de (E-Zigarette wird thematisiert) , esatum.de
04.09.2016	Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern	Mecklenburg-Vorpommern	Mecklenburg-Vorpommern	mv-laiv.de
07.09.2016	Runder Tisch zur E-Zigarette	EU-Kommission	Brüssel	Einladungsschreiben der EU-Verwaltung
18.09.2016	Landtagswahl Berlin	Berlin	Berlin	wahlen-berlin.de
21.09.2016	Podiumsdiskussion „Quo vadis E-Zigarette“ mit MdB's	EGarage	Berlin, LV Baden-Württemberg	
26.09.2016	Forum Handel 4.0	HDE	Berlin	einzelhandel.de
07.-12.11.2016	7. Konferenz der Mitgliedsstaaten	FCTC / WHO	Neu Delhi	who.int (Kommentar siehe)
Tba	ECIV plant eine nicht näher beschriebene Veranstaltung von E-Zigaretten-Firmen. Interessenten sollen sich melden: contact@eciv.eu	European Coalition for Independent Vape (ECIV)	Brüssel	eciv.eu

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.